Auf den Fersen der „Drehmomente“

NAH DRAN Mit dem Finale des Rudolstädter Vogelschießens fällt auch die Klappe für die elfte Staffel des Videoblogs

Von Victoria Augener

Rudolstadt. Freitagmorgen, vier Uhr. Rudolstadt hat gerade eine der größten Partys des Jahres hinter sich gebracht. Wo sonst unzählige Lichter flackern und aus jeder Ecke eine andere Musik gespielt wird, ist nun alles still und dunkel. Nur im Festbüro brennt noch Licht. Ein paar Klicks noch, dann ist Folge acht im Kasten.

„Es gibt bedeutend anstrengendere Jobs auf dem Rummel, aber wir machen hier das Licht aus“, sagt Jonathan Wagner. Er gehört seit 2013 zu dem Video-Team des Theater-Spiel-Ladens Rudolstadt, das die „Drehmomente“ produziert und ist verantwortlich für Film, Schnitt und Musik. Dabei sind in diesem Jahr Tom Demuth, auch hinter der Kamera, Dominique Lattich als Moderatorin, Christian Schröter als Pantomime und Hendrik Püschel. Der Entertainer kommentiert erstmals humorvoll als Berliner Paul Putzig das Rummelgeschehen.

Ins Leben gerufen wurde der Videoblog 2008. Tag für Tag dokumentieren die „Drehmomente“ das Rudolstädter Vogelschießen unter der Prämisse, dass die neue Folge stets am darauffolgenden Morgen abrufbar ist. In den bis zu zehnminütigen Clips stecken für das Team pro Tag rund zwölf Stunden Arbeit.

Die „Drehmomente“ seien jedoch nicht bloße Berichterstattung, erklärt Festorganisator Frank Grünert, der das Projekt auch leitet. Eine wichtige Rolle spielen auch Kunst und Comedy, die durch die komödiantische Paul Putzig und die Pantomime einfließen. Zudem setzt das Team immer neue Akzente.

Hilfe bekommen sie dabei oft von Schaustellern wie Christoph Meyer. In der Folge vom Donnerstag schlüpft er in die Rollen seiner drei besten Mitarbeiter am Playball: Mathematikgenie Uwe, Manne in der Steuerzentrale und Chipseinsammler Jerome und nimmt so die gängigen Stereotypen von Karussellarbeitern aufs Korn.

Das „Drehmomente“-Team 2018 (von links): Christian Schröter, Jonathan Wagner, Dominique Lattich, Tom Demuth und Hendrik Püschel. Foto: Matthias Zimmermann

Moderatorin Dominique Lattich in Aktion. Foto: Victoria Augener

Den Druck, täglich ein professionell produziertes Video liefern zu müssen, sieht man den Teammitgliedern beim Dreh nicht an. Wenn die Kamera läuft, zeigen die Fünf, dass sie ein eingespieltes Team sind. In der lauten Rummel-Geräuschkulisse moderiert Dominique die Folge an. Sie versteht das eigene Wort kaum, hinter ihr albern Besucher herum, als sie das Kamerateam entdecken. Dominique spricht gelassen und bemerkenswert frei, denn ein Drehbuch gibt es nicht. Dann ein kurzer Blick zu Kameramann Tom – die Szene wird noch einmal aufgenommen. „Ich hatte das Gefühl, dass ich bei einem Wort kurz gezögert habe.“ Der zweite Versuch sitzt.

Erst als das Team in sein Quartier zurückkehrt, merkt man – es ist Tag acht und die Arbeit zehrt an ihnen. Sie lassen sich in die Stühle fallen, sichten das Drehmaterial und hoffen, dass es gelungen ist.

Ist alles im Kasten, macht sich Jonathan an den Schnitt. Der 21-jährige Rudolstädter studiert in Leipzig Medientechnik und lässt die Bearbeitung der Sequenzen zu einem fertigen Film leicht aussehen. Mit wenigen Klicks setzt er die Szenen aneinander, unterlegt sie mit Musik und fügt Effekte hinzu. Gelegentlich werfen seine Mitstreiter Ideen ein. Das Endprodukt ist immer ein Gemeinschaftswerk.

Wenn keine Ideen kommen und kaum noch geredet wird, merkt man, dass der Lagerkoller im Team einsetzt, erzählt Jonathan. Oder daran, dass nur noch Quatsch gemacht wird. Es sei natürlich schwer, sich bis spät in die Nacht noch zu konzentrieren. Doch in den Hinterköpfen steckt die Gewissheit, dass am nächsten Tagb rund 10 000 Menschen die neue „Drehmomente“-Folge sehen werden.

Auch bei den Schaustellern kommt die Arbeit des „Drehmomente“-Teams gut an. Manchen zeigen die Videos auf Bildschirmen in ihren Buden. Dann kommt schon ein bisschen Stolz auf, der Stress ist vergessen und wenn das Vogelschießen vorbei ist, freut man sich auf das nächste Jahr.